

besitz und dann in Alexandre Lenoirs Musée des monuments français in Paris, wie J. Duroux, Essai historique sur la sénatorerie de Limoges (Limoges 1811) S. 108—110, und C. N. Allou, Description des monuments des différens ages observés dans le département de la Haute-Vienne (Limoges 1821), S. 227 f., mitteilen. Weiter läßt sich die Spur der Chiche nicht verfolgen. Sie erscheint weder in der 10. Auflage des Führers, die ein Jahr vor der Auflösung des Museums erschien (A. Lenoir, Musée royal des monumens français ou Mémorial de l'histoire de France et de ses monumens (Paris 1815); vgl. L. Courajod, Alexandre Lenoir, son journal et le musée des monuments français 2 (1886) S. 210 f.); noch ist das Register des Inventaire général des richesses d'art de la France. Archives du musée des monuments français 3 (1897) S. 332 ff., ergiebig.

Allou, loc. cit., wußte von Zeichnungen eines gewissen Beaumesnil, der um das Jahr 1775 die Altertümer im Limousin aufnahm. Dagegen kannte L. Guibert, Anciens desseins des monuments de Limoges (1900) S. 85, Nr. 226, eine Skizze des Reliefs, die sich seinerzeit in den Händen eines M. Léonce Pichonnier unter den Papieren des Beaumesnil (doch nicht von diesem stammend!) befand; vgl. ferner ebd. S. 81 f., Nr. 199 f. Abgebildet ist die Skulptur in den Werken von Duroux (Pl. II, Fig. 9) und J.-B. Tripon, Historique monumental de l'ancienne province du Limousin 1 (Limoges 1837) S. 37 f., anscheinend nach einer Vorlage des Beaumesnil (s. Guibert, S. 74, Nr. 154). Die beiden Reproduktionen können kaum als archäologisch getreu bezeichnet werden; die Einzelheiten des Reliefs sind in einer außerordentlich rohen Manier wiedergegeben, so daß eine stilistische Bestimmung unmöglich ist. Ähnliches dürfte von der Inschrift gelten, die Tripon unter der Chiche hinzugefügt hat: keinesfalls stammt sie aus der Zeit der Gotik, aber eine weitere Datierung läßt sich nicht geben. Zudem ist höchst unsicher, ob im 18. Jahrhundert die ursprüngliche Inschrift überhaupt noch an Ort und Stelle gewesen ist; nach Allou, loc. cit., soll sie bereits gegen Ende des 16. Jahrhunderts verschwunden sein. Ihr Wortlaut wird, wie folgt, überliefert:

*Alma leaena duces saevos parit atque coronat.
Opprimit hanc natus Waifer malesanus alumnam,
Sed pressus gravitate luit sub pondere poenam*

(Besly, loc. cit., liest *servos* statt *saevos* und *male servus* statt *malesanus*). Schon Besly und de Lasteyrie, S. 319 f., haben die Vermutung geäußert, daß die Verse auf die aquitanische Herzogskrönung anspielen.